

# 70 Musiker machen das Atrium zum Broadway

Singkreis Vilshofen präsentierte zusammen mit Orchester und Pop-Band ein buntes Musical-Programm

Von Peter Wallner

**Vilshofen.** Den Singkreis Vilshofen gibt es jetzt schon über 163 Jahre. Naturgemäß mit wechselnden Besetzungen, wechselndem Programm und wechselnden Chefs. Vor einem Jahr hat Carola Baumann-Moritz die Leitung des 40-köpfigen gemischten Chors an Stanislava Klinzing übergeben. Die gebürtige Tschechin hat ihr Handwerk am Konservatorium in Pilsen erlernt und leitet heute das Musikinstitut Arnstorf. Aus diesem Musikinstitut gehen auch die „Arnstorf Classics“ hervor, ein aus 25 jungen und ganz jungen Musikerinnen und Musikern bestehendes klassisches Ensemble, das bereits im vergangenen Dezember zusammen mit dem Singkreis die „Böhmische Hirtenmesse“ aufgeführt hat.

Für die aktuelle Aufführung wurden Chor und Orchester noch verstärkt durch die fünfköpfige klassisch besetzte Pop-Band „Lightmotif“ aus Klinzings Tschechischer Heimat.

Mit Chor, Orchester und Pop-Band kamen etwa 70 Musiker zusammen, die auf der eigentlich großzügig bemessenen Atriumsbühne gerade mal Platz fanden.

Insgesamt eine kraftgeladene durchsetzungsfähige Besetzung und zugleich eine bunte Mischung. Passend zum Programm eben, das „Musical best of ...“ hieß und sich



**Fast zu klein wurde die Bühne des Atriums,** als die 70 Musiker unter der Leitung von Singkreisleiterin Stanislava Klinzing einen Streifzug durch die schönsten Musicals präsentierten. – Foto: Wallner

aus den Hits der vier bekanntesten Lloyd Webber-Musicals zusammensetzte.

Das Programm zog: Etwa 300 Zuschauer hatten trotz der tropi-

schen Witterungsverhältnisse den Weg ins Vilshofener Atrium gefunden. Sie wurden nicht enttäuscht. Die musikalische Reise auf den Spuren von Andrew Lloyd Webber

begann mit einem Auszug aus Jesus Christ Superstar, mit dem der damals erst 22-jährige Webber 1971 rege Begeisterung, aber auch heftige Kontroversen auslöste.

Hier standen natürlich der hymnische Titelsong und das von verzweifelter Liebe strotzende „I don't know how to love him“ auf der Programmliste.

Opernhaft und bombastisch ging es weiter mit dem „Phantom der Oper“, das seit 1988 ununterbrochen am Broadway gespielt wird und damit das dort am längsten gespielte Stück überhaupt wurde.

Mit den schönsten Melodien aus dem „Starlight Express“ wurde es nach der Pause wieder ein ganzes Stück rockiger. Schon bei der Eröffnungsnummer „A Lotta Locomotion“ sprangen die rhythmischen Funken auf die Zuhörer über. Für die wenigen, die bis dahin noch nicht vom Broadway-Fieber gepackt sein mochten, gab es kein Halten mehr, als fünf freche Kätzchen singend und fauchend durch die Zuhörerschaft streuten. „Cats“ konnte und durfte bei diesem musikalischen Reigen nicht fehlen. Bei dem Gänsehaut erregenden „Memory“ schmolz das Publikum geradezu dahin, um dann beim „Jellicle Song“ begeistert den Rhythmus vorzugeben.

Das Zusammenspiel von Klassik und Moderne, von Orchester, Chor und Pop-Band funktionierte hervorragend. Stanislava Klinzings Wagnis, in dieser Riesenbesetzung allseits bekannte Melodien darzubieten, ist gelungen. Das bewies nicht zuletzt der begeisterte Applaus der Konzertbesucher. Der eine oder andere hatte sich einen Ohrwurm mitgenommen und summt ihn auf dem Nachhauseweg noch vor sich hin.